

Haushaltsrede 2019

WIR – FDP – Arbeitsgruppe

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen!

Liebe Gäste und Pressevertreter!

Während der letzten Wochen der Haushaltsberatungen hatte ich mich fest dazu entschlossen, heute gegen diesen Haushalt zu stimmen!

Bereits in unseren früheren Haushaltsreden haben wir das fehlende Miteinander, den Umgangston und die verbalen Entgleisungen angemahnt.

Geändert hat sich seitdem einiges, nur in die falsche Richtung. Insbesondere die letzten drei Monate haben einem den Glauben an Besserung weitestgehend schwinden lassen.

Alle wie wir hier sitzen, haben sich in den Dienst der Stadt Rotenburg gestellt, mit dem Willen etwas Gutes für Rotenburg leisten zu können. Dazu opfern wir unsere Freizeit. Ja, opfern, anders kann ich das derzeit nicht nennen. Wir lassen unsere Familien und Freunde auf uns warten, und nehmen gar im Berufsleben Einschnitte in Kauf!

Ehrenamt heißt das, und das ist heute bei weitem keine Selbstverständlichkeit mehr. Wir alle wissen wie schwierig es geworden ist, Menschen davon überzeugen zu können Ehrenämter zu übernehmen.

Dass die politische Bühne nicht zu vergleichen ist mit einem Ehrenamt in Vereinen oder ähnlichem, steht außer Frage.

Für eine so ehrenvolle, wie auch verantwortungsvolle Aufgabe, hier im Rotenburger Stadtrat arbeiten zu dürfen, ist Vertrauen das A und O!

Vertrauen in die eigene Fraktion.

Vertrauen unter den Ratskolleginnen und Ratskollegen.

Vertrauen in die Verwaltung und vertrauen zu Ihnen Herr Bürgermeister.

Leider beginnt das ^{oder andere} ~~ein~~genannte Vertrauen in Teilen zu schwinden.

In den letzten Jahren haben wir stets darauf geachtet ausschließlich in der Sache zu argumentieren, aber wenn Sachargumente nicht mehr zählen, wenn lautstark versucht wird einem die eigene Meinung aufzudrängen, wenn persönliche Warnungen ausgesprochen werden, dann hat das mit einer vertrauensvollen Arbeit nichts mehr zu tun und es erschließt sich uns nicht, wie man so kontraproduktiv auftreten kann.

Insbesondere während der Ratssitzung im September in Waffensen und dem anschließenden Nachsetzen vor der Tür, mir persönlich gegenüber, sowie auf der Ratssitzung im Oktober, während der Diskussion um die Oberstufe an der IGS, wo nicht nur meine Person, sondern auch andere anwesende Zuhörer persönlich angegangen sind.

Weitere erhebliche Zweifel kommen auf, wenn man sich die Achterbahnfahrt von der Einbringung des Haushaltes, bis zum heutigen Tage betrachtet.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, wenn Sie uns Ihren Haushaltsentwurf vorlegen, müssen wir Ihnen vertrauen, dass Sie mit den Geldern auch sparsam und verantwortungsvoll umgegangen sind.

Als Hauptgrund für diese Achterbahnfahrt nennen Sie die von der Politik gewollte frühe Einbringung des Haushaltes, welches Sie vehement durch alle Ausschüsse auch immer wieder deutlich betont haben.

Und dass trotz unserer Aufklärung bereits im Umweltausschuss!

Jetzt nochmal für alle im Detail, insbesondere für die Presse, auch zur Klarstellung in der Öffentlichkeit.

Ja, es ist richtig wir haben im letzten Jahr einen Antrag gestellt für einen geordneten Ablauf der Haushaltsberatungen in einem Zeitfenster von neun Wochen.

Legt man nunmehr diese neun Wochen zu Grunde und rechnet vom heutigen Tage an zurück, sind wir am 18. Oktober an dem Sie, entsprechend unserem Antrag, hätten den Haushalt einbringen können!

Jedoch wurde unser Antrag auf Wunsch der Verwaltung im VA am 07.02.2018 dahin gehend geändert, das Zeitfenster auf 12 Wochen zu verlängern, daher haben Sie die Haushaltseinbringung selbstständig auf September vorverlegt!

Somit ist die Politik der Verwaltung gefolgt und nicht umgekehrt!

Wer uns an dieser Stelle nicht glauben möchte, kann sich gerne die Niederschrift des VA vom 07.02.2018 aufrufen und dort nachlesen!

Und, dass Sie Herr Bürgermeister, dieses immer wieder als Vorwand für den anfangs defizitären Haushalt nennen, ist, ich möchte es mal vorsichtig ausdrücken, nicht gerade vertrauensbildend!

Aber, meine Damen und Herren, und das hat dem Ganzen die Krone aufgesetzt. Mit Mail vom 07.11.2018 erhalten wir von der Verwaltung einen Plan wie im nächsten Jahr die Haushaltsberatungen ablaufen sollen, und raten Sie mal, in einem Zeitfenster von neun Wochen.

Auch vermissen wir die Umsetzung des Ratsbeschlusses mit der Änderung der Geschäftsordnung vom 29.09.2017, bzgl. der Sitzungstage und Zeiten, der bis heute noch nicht einmal ansatzweise Anwendung gefunden hat: Ausdrücklich soll der Montag zur Beratung in den Fraktionen frei bleiben.

Als bestes Beispiel lässt sich hier eindrucksvoll der Planungsausschuss vom 17.12.2018 nennen, gerade an dem Tag, an dem die Fraktionen abschließend über die heutige Ratssitzung beraten wollten.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, vielen Dank für diese vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Weiter zum Haushalt...

Als ehrenamtliche Ratsmitglieder verlassen wir uns natürlich auf die von Ihnen vorgelegten Zahlen. Anders ist es auch gar nicht möglich. Um sich so tief in die Zahlen einzuarbeiten, bedarf es doch einiges mehr an Hintergrundwissen.

Und es ist auch gar nicht unsere Aufgabe, sich mit jedem einzelnen Posten auseinanderzusetzen.

Nur die Verwaltung und der Bürgermeister haben die Möglichkeit Einsparungen in größerem Umfang zu finden und auch anzuwenden, abgesehen von den Investitionsmaßnahmen, müssen wir Ratsmitglieder darauf vertrauen können.

Vollstes Vertrauen haben wir im übrigen in die Mitarbeiter der Verwaltung, allen voran in Ihnen Frau Hollmann, in alle Amtsleiter die nach besten Wissen und Gewissen ihre Bedarfe für die nächsten Jahre aufgestellt haben, sowie alle anderen Angestellten und Bediensteten der Verwaltung. Vielen Dank dafür.

Aber, sehr geehrter Herr Bürgermeister, das hier ist nun mal Ihr Haushalt, den Sie eingebracht haben und an dem Sie gemessen werden wollen.

Unsere Kritiken, an diesem Haushalt bestehen im Wesentlichen aus folgenden Punkten:

- trotz der hervorragenden Einnahmesituation, konnte der vorliegende Haushalt nur mit äußersten Anstrengungen ausgeglichen werden,
- eine unsichere Haushaltslage für die Folgejahre ist jetzt schon abzusehen, wenn die Einnahmenseite wegbrechen sollte,
- die Stadtwerke werden nach wie vor zu sehr belastet, ohne die zusätzliche Zahlung hätten wir immer noch einen defizitären Haushalt!
- die Einsparungen in den einzelnen Resorts halten wir nicht für richtig, für unvorhersehbare Kosten / Sanierungen sind keine Reserven vorhanden, ggf. steht uns ein Sanierungsstau bevor,
- die zukünftigen Kreditaufnahmen ab 2020 erscheinen uns zu hoch, und stehen mit der geplanten Entschuldung im Widerspruch,
- freiwillige Leistungen bleiben nach wie vor unangetastet,
- wir halten die mittel- und langfristige Finanzplanung für unsicher,
- sowie die in wirtschaftlich hervorragenden Zeiten zunächst angekündigten Steuererhöhungen,
- und weil kein Gestaltungsspielraum für uns Ratsmitglieder vorhanden war, konnten auch keine eigenen Vorschläge mit eingebracht werden, dafür dann hoffentlich wieder im nächsten Jahr.

Der Umkehrschluss aus all den vorgenannten Punkten ist, dass wir derzeit keine finanziellen Reserven bilden können, um z. B. in Zukunft die Parksituation am Bahnhof deutlich verbessern zu können oder eine nachhaltige Verkehrsentslastung der Innenstadt zu entwickeln.

Das sind ein paar Gründe warum wir nicht mit diesem Haushalt einverstanden sein können, auch wenn die einen oder anderen Punkte bisweilen abgemindert werden konnten, ausgeräumt sind sie aber noch lange nicht.

Meine Damen und Herren, ja ich bin mit der festen Überzeugung einhergegangen diesen Haushalt abzulehnen, aber ich bin auch nicht derjenige der die Türen zuschlägt und auf Dauer verschlossen hält, sondern eher jemand der immer wieder versucht diese auch zu öffnen und neue Wege zu finden.

Nachtragend zu sein ist eine ganz schlechte Art und Weise, und daher werden wir uns bei diesem Haushalt heute zumindest enthalten, in der Hoffnung auf zukünftige Besserung, die Rückkehr zu der notwendigen Sachlichkeit und dem gebührenden Anstand untereinander.

Und abschließend, sehr geehrter Herr Bürgermeister, können Sie sich sicher sein, dass ich ihren Schlussworten auch heute wieder, sehr gut zuhören werde.

Jens Kohlmeyer

WIR/FDP-Arbeitsgruppe

Rotenburg, 20.12.2018